

BASis Info 5/2019

Neues von der Duisburger SPD-
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas



20.05.2019

Politik, die DU sagt - www.baerbelbas.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

deutliche Verbesserungen beim BAföG und die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung - damit sorgen wir dafür, dass sich alle eine gute Ausbildung leisten können.

Auszubildende werden - so hat es das Kabinett beschlossen - in Zukunft im ersten Ausbildungsjahr mindestens 515 Euro Ausbildungsvergütung bekommen, im dritten Ausbildungsjahr werden es bis zu 35 Prozent mehr sein. Laut Bundesagentur für Arbeit bekommen 115.000 Azubis aktuell weniger als 500 Euro monatlich. All diesen Azubis hilft die Mindestausbildungsvergütung. Dies ist ein wichtiger Schritt, die berufliche Bildung attraktiver zu machen.

Beim BAföG sorgen wir dafür, dass wieder mehr Schülerinnen, Schüler und Studierende einen Anspruch darauf haben. Zum Wintersemester 2019 gibt es höhere Freigrenzen beim Einkommen der Eltern, höhere Fördersätze und mehr Geld fürs Wohnen.

Wir wollen ein BAföG, von dem man lernen und leben

kann. Das haben wir am Donnerstag im Bundestag beschlossen. Hier sind wir einen guten Schritt vorangekommen.

Aufpassen müssen wir am 26. Mai, dass wir keinen Schritt zurück machen. Mit der Europawahl steht die wichtigste Wahl in diesem Jahr kurz bevor.

Viele Medien drehen schon jetzt ganz kräftig am Personalkarussell unserer Partei. Es mag ja eine spannende Frage sein, wer wann bei der SPD-Bundestagsfraktion Vorsitzender wird. Bei der Europawahl geht es aber um etwas anderes.

Wir sehen, wie Rechtspopulisten die europäische Idee ganz offen angreifen. Der Brexit ist das deutlichste Beispiel dafür. Er ist aber auch eine deutliche Mahnung, was passiert, wenn sich Rechtspopulisten durchsetzen: Es entsteht Chaos. Sie können nur zerstören, eine Idee für die Zukunft haben sie nicht.

Über 70 Jahre Frieden in Eu-

ropa sind ein Erfolg der europäischen Integration. Allein das ist für mich ein Grund, an Europa festzuhalten.

Ich halte auch die Vorstellung für absurd, die Nationalstaaten könnten es alleine besser machen. Da kann man auf Großbritannien schauen. Da kann man sich aber auch ganz einfach fragen, ob eine nationale Kleinstaaterei wirklich die Antwort auf die Globalisierung von Unternehmen oder auf globale Umweltprobleme sein kann.

Klar kann man in Europa manches besser machen. Wir wollen mehr sozialen Ausgleich und mehr gute Arbeit in Europa. Dieses soziale Europa schafft man aber nicht, indem man Europa ablehnt. Nationalismus und Spaltung gehen immer zulasten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Geht zur Wahl. Stimmt für ein soziales Europa. Stimmt für eine starke SPD.

Herzliche Grüße

Bärbel Bas



Stichwort: Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung

Bedarf an Psychotherapie steigt

Der Bedarf an psychotherapeutischer Versorgung wächst in Deutschland stetig. Für eine angemessene Behandlung erkrankter Patientinnen und Patienten sind hochqualifizierte und motivierte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten notwendig. Bei deren Ausbildung gibt es Reformbedarf. Wir wollen diese verbessern und haben dazu am 9. Mai das Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung in den Bundestag eingebracht.

Ausbildung als Masterstudium

Wir wollen die Berufsausbildung des Psychotherapeuten einheitlich regeln. Damit wird die psychotherapeutische Versorgung in Deutschland gestärkt und der Beruf attraktiver. Das Gesetz gilt sowohl für die Erwachsenenpsychotherapie als auch für die Kinder- und Jugendpsychotherapie. Es ist die erste Reform seit 1998.

Ab 2020 soll es ein eigenständiges wissenschaftliches Studium geben. Es wird sich strukturell vom bisherigen Ausbildungsweg - einem Studium der Psychologie oder Sozialpädagogik mit anschließender Therapieausbildung

und Approbation - unterscheiden und im Rahmen eines fünfjährigen Bachelor- und Masterstudiums den Zugang zum Beruf eröffnen. Das Studium wird fachgebietsübergreifend und nicht alters- oder verfahrensspezifisch ausgerichtet sein und mit der Approbation abgeschlossen.

Anschließend folgt die Spezialisierung zum Beispiel in der Verhaltenstherapie oder der analytischen Psychotherapie, in der die angehenden Psychotherapeutinnen und -therapeuten auch entscheiden können, ob sie Kinder, Jugendliche oder Erwachsene behandeln möchten.

Verbesserung der Versorgung

Im Zuge des Gesetzes wollen wir auch die Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen verbessern. Dazu sollen Hausärzte, Psychotherapeuten, Suchtberatungsstellen und Familiendienste in Zukunft besser zusammenarbeiten.

Finanzierung der Weiterbildung muss geklärt werden

Aus Sicht der SPD-Fraktion gibt es aber auch noch offene Fragen, die wir im parlamentarischen Verfahren angehen werden.

Die Bezahlung während der ambulanten Weiterbildungsphase muss geklärt werden. Wir möchten, dass es zukünftig Strukturen gibt, die es den Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Weiterbildung ermöglichen, sich voll auf ihre Weiterbildung zu konzentrieren.

Unser Ziel ist es, dass die Psychotherapeutinnen und -therapeuten in der stationären und ambulanten Weiterbildung ausreichend von den Kliniken bezahlt werden und dies von den Krankenkassen finanziert wird. Das ist heute nicht der Fall. In der Weiterbildung verdienen die sogenannten Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) heute trotz Uniabschlusses sehr wenig oder nichts. Wir wollen, dass sie in Zukunft in der Weiterbildung Angestellte der Weiterbildungseinrichtung sind und als solche auch entsprechend bezahlt werden.

Außerdem sieht der Entwurf zum Psychotherapeutenausbildungsreformgesetz derzeit lediglich eine Regelung zur zukünftigen Ausbildung vor. Auch für die heutigen Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) müssen wir gute Übergangsbedingungen garantieren. Sie dürfen nicht benachteiligt werden. Daran arbeiten wir.

Die Nachricht hat uns alle entsetzt: Die Fusion zwischen ThyssenKrupp und Tata Steel Europe ist gescheitert.



Jetzt geht es um die Beschäftigten. Es geht um deren Arbeitsplätze und um den Erhalt des Stahlstandortes Duisburg. Ich erwarte, dass der Vorstand gemeinsam mit dem Betriebsrat und der IG Metall eine Vorwärtsstrategie entwickelt, um die Arbeitsplätze zu sichern.

Für mich steht fest: Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dürfen nicht für gescheiterte Fusionspläne und Managementfehler aus der Vergangenheit büßen. Es darf keine betriebsbedingten Kündigungen geben! Mit Verkaufserlösen müssen Arbeitsplätze gesichert werden! Die-

se Forderungen der Beschäftigten unterstütze ich.

Wir brauchen so schnell wie möglich Klarheit. Für mich gilt nach wie vor: Stahl in Duisburg hat Zukunft!

Bund fördert Denkmalschutz in Duisburg

Gleich zweimal gute Nachrichten gab es für den Denkmalschutz in Duisburg:

Am 30. April wurde mir mitgeteilt, dass der Bund die Mehrkosten von bis zu 67.399,88 Euro übernimmt, die bei der Sanierung der Stadtmauer in Duisburg anfallen. Möglich wurde dies, weil nicht alle Mittel aus dem Kulturerbe des Bundes abgerufen wurden, die für NRW vorgesehen waren.

Am 8. Mai hat der Haushaltsausschuss des Bundestages dann Mittel von insgesamt 589.000 Euro für die Verladeanlage 1 Werhahn am Duisburger Innenhafen und das Gebäude des ehemaligen Kaufhaus Nünninghoff in Homberg beschlossen.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Duisburg und unseren Berliner Kolleginnen und Kollegen im Haushaltsausschuss hat sich bezahlt gemacht.



+++Auszug aus meinem Kalender+++

+++21.5.: Wohnzimmergespräch im Altenheim Hohe Flur+++

+++23.5.: Besuch Modellprojekt "Care for Integration" +++

+++24.5.: Konferenz AWO Duisburg+++

+++26.5.: Europawahl. Vergesst nicht zu wählen!+++

+++28.5.: Thekengespräch im Pillepalle, Sittardsberger Allee 75, Duisburg-Buchholz+++

+++12.6.: IGBCE Senioren+++



Neues zum Schluss



Mit einem Stipendium kam Karamba Diaby in den Achtzigern vom Senegal in die DDR. Er blieb und ist heute Mitglied des Deutschen Bundestages. In seinem Buch "Mit Karamba in den Bundestag" hat er 2016 seine Geschichte veröffentlicht.

Karamba Diaby beobachtet mit Sorge den Rechtsruck in Europa, die offene Feindseligkeit im politischen Diskurs und den Hass gegenüber vermeintlich Fremden, anderen Religionen, gegen Juden und gegen Muslime. Wie sehr sich die Stimmung verändert hat, das erfährt er am eigenen Leib. Und doch beschreibt er Vorurteile und Alltagsrassis-



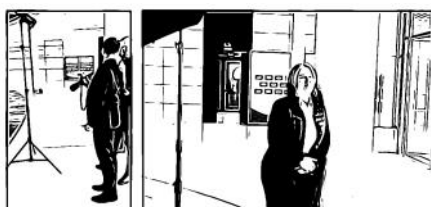
mus voller Humor und bringt diese so ins Wanken.

Ich freue mich, dass Karamba Diaby zu uns nach Duisburg kommt. Am 23. Mai wird er um 18.30 Uhr in der Volkshochschule im Stadtfenster, Steinsche Gasse 26, aus sei-

nem Buch lesen und mit Euch über Vorurteile im Alltag und über offene Feindseligkeit in der Politik diskutieren.

Kommt vorbei, Ihr seid herzlich eingeladen.

Mein Tagebuch



Überraschend viel Spaß hatte ich bei einem Fotoshooting. Fast zwei Stunden lang wurde ich an verschiedenen Stellen im Reichstag fotografiert.

den Fotos echt aussehen. Die Visagistin durfte schon mal nicht alles machen, was sie vorgeschlagen hat.



Mittlerweile habe ich die Fotos vorliegen. Aus 168 Fotos muss ich jetzt noch die 25 Besten auswählen. Die werden dann noch bearbeitet.

Es wird noch ein wenig dauern, das nächste BASIS-Info sollte aber schon mit neuen Fotos erscheinen.



Keine Angst: Ich werde auf

Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf!



Impressum: V.i.S.d.P.: Bärbel Bas, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel. : 030 / 227 75607 - Fax: 030 / 227 76607

baerbel.bas@bundestag.de / www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:

<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:

<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>